
Presseinformation Nr. 1429

7. Dezember 2007

OTTO:

Engstirnige Vorgaben beim Architekturwettbewerb für das Humboldt-Forum

BERLIN. Zum Ausschreibungsverfahren zur Wiedererrichtung des Berliner Schlosses und Bau des Humboldt-Forums erklärt der Kulturpolitiker der FDP-Bundestagsfraktion Hans-Joachim OTTO:

Die Beschränkung des Architektenwettbewerbs für den Bau des Berliner Schlosses auf Architekturbüros einer bestimmten Größe widerspricht dem Beschluss des Deutschen Bundestages. Dieser hatte im Jahre 2003 die Durchführung eines internationalen öffentlichen Architektenwettbewerbs beschlossen. Ohne erkennbare Begründung werden durch das nun vom Bauministerium verfügte Verfahren kleine und mittlere Architekturbüros im In- und Ausland von der Beteiligung an diesem Wettbewerb ausgeschlossen. Dies ignoriert nicht nur den Willen des Bundestages, sondern wird auch der Bauaufgabe nicht gerecht. Der Bau des Humboldt-Forums ist eine der bedeutendsten kulturellen Bauvorhaben dieses und des kommenden Jahrzehnts in Deutschland. Das Humboldt-Forum soll ein Ort der Weltkulturen und der kulturellen Vielfalt werden. Dies verträgt sich nicht mit Engstirnigkeit in der Wettbewerbsausschreibung, die kleine und mittlere Architekturbüros diskriminiert und auch unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten problematisch sein dürfte.

Der größere Begutachtungsaufwand, der bei einem offenen Verfahren unstreitig entsteht, darf kein Argument dagegen sein. Beim internationalen städtebaulichen Ideenwettbewerb Spreebogen 1992 beteiligten sich 835 Architekten aus 48 Staaten. Die Offenheit, die für diesen Wettbewerb galt, sollte auch für die Bauaufgabe des Berliner Schlosses gelten.

Verantwortlich:
**DR. CHRISTOPH
STEEGMANS**

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de